



sv.dreieichschulelangen@gmail.com
www.dreieichschule.de/sv
Raum 11-103 | Pavillon

Langen, den 09.11.2020

Offener Brief zu den Corona-Einschränkungen ab dem 6. November

Sehr geehrter Herr Volker Bouffier,
Sehr geehrter Herr Prof. Dr. R. Alexander Lorz,
Sehr geehrter Herr O. Quilling,

In Bezug auf die Corona-Einschränkungen des Corona-Kabinetts des Landes Hessens sind uns viele Unstimmigkeiten aufgefallen, zu denen wir uns gerne äußern möchten:

Wir finden es grundsätzlich unverantwortlich und unverhältnismäßig, wie Sie die neuen Corona-Maßnahmen gestaltet haben. In der Öffentlichkeit wird der Kontakt zu anderen Menschen auf max. zwei Haushalte beschränkt, doch für unsere Schulen gelten Ausnahmen.

In meinem Klassenraum besetzen einen Quadratmeter bereits drei Haushalte, dies zwar mit Mund-Nasen-Bedeckung, jedoch ohne seitlichen Abstand. Im Kurssystem der Oberstufe nimmt die Vermischung ein sogar noch größeres Ausmaß an, da hier nicht nur eine feste Klasse, sondern in jedem Kurs eine andere Schülerkonstellation vorliegt.

Desweiteren kann eine Vermischung auf den Fluren nicht verhindert werden, folglich befinden sich dort weit mehr als zwei Haushalte auf engstem Raum.

Uns ist zwar bewusst, dass die Neuen Corona-Einschränkungen sich nicht wirklich auf die Schule beziehen, die Schule sogar fast gar nicht betreffen, jedoch finden wir es entsprechend der Personenzahlen die sich Tag für Tag in der Schule begegnen, angebracht auch dort schärfere Hygienemaßnahmen zu treffen. Es wäre fast schon unverantwortlich dies nicht zu tun.

Wenn ich morgens mit Freunden derselben Klasse zur Schule fahre, entsteht die nächste Unstimmigkeit. Auf dem Weg zur Schule verstoße ich auf Grund der Personenanzahl gegen die Corona-Auflagen, jedoch kann und muss ich im Klassenraum mit ihnen und anderen Schüler*Innen ohne Abstand zusammensitzen. Wie lässt sich dies begründen?

Zurzeit befinden wir uns in Stufe zwei des Leitfadens für den Schulbetrieb des Schuljahres 2020/21. Dies bedeutet, dass Schüler*Innen mit Erkältungssymptome zu Hause bleiben müssen. Da der Winter bevorsteht und es immer kälter wird, wird sich die Anzahl der Erkältungen erfahrungsgemäß erhöhen. Eine Erkältung ist im Normalfall innerhalb einer Woche überstanden, (Quelle: Apotheken Umschau- Erkältung: Symptome, Dauer und Behandlung), ein Zeitraum, in welchem man viel Unterrichtsstoff verpasst. Bis jetzt gibt es jedoch von Ihnen aus keine Lösung für dieses Problem. Wir möchten Ihnen helfen und haben uns dazu etwas überlegt.

Wenn sie die Klassenräume entsprechend ausstatten (Computer/Laptop + Webcam etc.), könnte die Lehrkraft während des Unterrichts die Tafel vom Pult ausgerichtet filmen und die fehlenden Schüler*Innen zuschalten.

So würden diese ebenfalls am Unterricht teilnehmen können. Selbstverständlich kann man bei einem ernsteren Krankheitsverlauf einer Erkältung oder Grippe nicht verlangen, dass jene Schüler*Innen morgens um kurz vor acht fähig sind, am Unterricht teilzunehmen. Der Großteil der Schüler*Innen, die zu Hause bleiben müssen oder in Quarantäne sind, könnten allerdings am Unterricht teilhaben. Der Lehrstand der Klasse würde so ,unter anderem, auf einem Level gehalten werden, ohne ständig Inhalte wiederholen zu müssen.

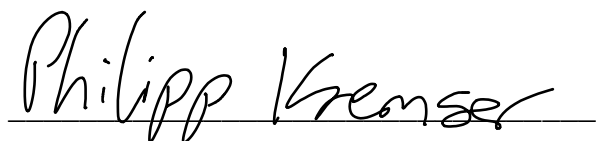
Desweiteren besteht immer noch die Möglichkeit die Klassen zu teilen, bzw. Online-Unterricht zu organisieren. Die stellt bei den meisten kein unlösbares Problem dar.

In diesem Zusammenhang stellt sich auch die Frage, wie Sie den Sportunterricht im Winter durchführen lassen wollen. Ab gewissen Temperaturen ist es nicht mehr zumutbar, im Freien zu unterrichten, selbst wenn man sich bewegt.

Alles in Allem hoffen wir, dass dies eine Besserung der hygienischen Umstände in den Schulen zur Folge hat. Immerhin begegnen sich dort Tag für Tag unzählige Menschen. Viele Schüler fühlen sich zudem nicht mehr wohl in der Schule, da sie einer hohen Ansteckungsgefahr ausgesetzt sind.

Mit freundlichen Grüßen,

Philipp Kremser



Philipp Kremser,

Schülersprecher der Dreieichschule Langen



Leena Christoph

Kreisschülersprecherin im Kreis Offenbach

Im folgenden Abschnitt unterstützen auch andere Schülervertretungen im Kreis Offenbach diesen Brief und schildern die Lage an ihren Schulen.

Desweiteren wird der Brief unterstützt von:

Rebecca Mörth - Ricarda Huch Schule

Benjamin Middelanis – Weibelfeldschule

Robin Küster, Lea Bošković, Konstantina Arvanitidi – Albert Einstein Schule Langen

Sowohl der anderen Schulen, welche ihre Lage gesondert schildern:

Offener Brief zu den Corona Maßnahmen vom 02.11.2020

Sehr geehrter Herr Volker Bouffier,
Sehr geehrter Herr Prof. Dr. R. Alexander Lorz,

ich kann mir vorstellen, dass Sie in diesen Tagen viele Eingebungen erreichen, die die momentane Situation in den Schulen bezüglich der Corona Maßnahmen bemängeln. Auch in unserer Schule haben sich die Schülervertreter zusammengesetzt und besprochen, was von Klassensprechern und Mitschülern an sie mitgeteilt wurde. Dabei sind sich die Schüler sowie auch viele Lehrer in zahlreichen Punkten einig und es kam zum einen zu Kritik an den Maßnahmen, aber auch zu konstruktiven Lösungsansätzen.

Zunächst ein kurzer Überblick zu unserer derzeitigen Lage an der GKS. Momentan befinden sich fast die Hälfte der 13. Jahrgangsstufe, sowie ein Großteil der Jahrgänge 9-12, einschließlich der Fachabiturienten und Berufsschüler, mit Verdacht auf Corona in häuslicher Quarantäne. Teilweise handelt es sich hier auch um Schüler, die aufgrund von ähnlichen Symptomen, die bei einer Infektion durch SARS-CoV-2 auftreten können, dazu aufgefordert werden nach Hause zu gehen, da das die Auflagen vom 2. November so vorsehen.

Nun ist uns hier allerdings aufgefallen, dass es hier einige Unstimmigkeiten, Kontroversen und Mängel in der Planung der Maßnahmen gibt.

Zum einen führt das Fehlen im Unterricht zu massiven Lücken im Kerncurriculum, das der Schüler aufweisen muss, denn das dogmatische Weiterleiten von Aufgaben und Erklärungen reicht nicht aus, um den Präsenzunterricht vollständig zu ersetzen.

Dies gilt besonders für lernschwächere SuS, die einen neuen Lernabschnitt nicht ohne weitere Hilfe komplett erfassen können. Denn der Onlineunterricht ist hier nicht weit genug ausgeprägt und einigen Lehrern fehlt es hier an Medienkompetenz, um einen gleichgesetzten Onlineunterricht anzubieten. Unser Vorschlag hier wäre, die Schulen mit ausreichend Ressourcen auszustatten, damit z.B. ein Schüler in Quarantäne sich Live im Unterricht zuschalten kann, um nicht zu viel zu verpassen.

Dazu gehört es auch Lehrer, die nicht genug Erfahrung mit Medientechnik haben, fortzubilden.

Der nächste Punkt betrifft das dauerhafte Lüften im Unterricht. Viele Schüler beklagen sich, dass 10 Grad Raumtemperatur, bei ständigem Durchzug im Winter, nicht gerade zu einem angenehmen Lernklima beitragen.

Hinzu kommt, dass dauerhaftes Sitzen in der Kälte zwar nicht direkt zu Erkrankungen führt, es allerdings den Körper schwächt und ihn damit anfälliger für sämtliche Krankheiten macht.

Auch das durchgängige Tragen von Masken führt zu Kopfschmerzen, Schwindel und mangelnder Konzentration, was auf die erschwerte Luftzufuhr durch die Masken zurückzuführen ist. Darauf folgt, dass viele Schüler dem Unterricht nur schwer folgen können und komplexere Themen oft nicht verstehen.

Hierzu haben wir auch Verbesserungsvorschläge gesammelt.

Zum einen wäre kurzes, dafür häufigeres Lüften eine Möglichkeit, zu einer angenehmeren Raumtemperatur beizutragen und in Folge z.B. Erkrankungen auf Grund von Schwächungen durch Kälte vorzubeugen. Desweiteren wäre die Anschaffung von antiviralen Luftfiltersystemen in allen Klassenräumen der Schulen eine gute Option, denn so lässt sich stätiges Lüften und Tragen von Masken verhindern.

Der letzte Punkt, den wir hier antragen möchten, ist der den wir in Ihrer Maßnahmenpolitik am widersprüchlichsten finden.

Denn wie kann man begründen, dass man sich im privaten Bereich nur mit einem weiteren Haushalt treffen darf, man aber in der Schule unter Auflagen täglich mit Hunderten anderen Haushalten aufeinandertrifft.

Zumal die Auflagen meist schon aus simplen Platzgründen nicht umsetzbar, also gleichzeitig auch hinfällig sind. Da bringen stupide Einwegmasken auch keine Abhilfe, zumal diese weder antiviral noch für den Gebrauch eines ganzen Tages ausgelegt sind.

Wir bitten Sie im Namen der Schülerinnen und Schüler unserer GKS, auf unsere Einwände einzugehen, sodass es eine Besserung der momentanen Lage an allen Schulen zur Folge hat.

Mit Freundlichen Grüßen,

Ilias Kamawi

Ilias Kamawi (Schülersprecher)

R. Diaz

Ramon Fernando Diaz Arriola (Schülerbeirat)

Heinrich-Heine-Schule (Dreieich Sprendlingen):

„An unserer Schule spitzt sich die Corona- Lage momentan immer mehr zu. In den letzten Tagen ergaben sich mehrere neue Fälle in einzelnen Klassen, so dass diese in Quarantäne geschickt werden mussten. Die Umsetzung des Hygienekonzepts an unserer Schule ist zufriedenstellend aber trotzdem bei weitem nicht ausreichend. Es fehlt der Platz in den Klassenräumen um den nötigen Sicherheitsabstand zu halten, Kurse mit vielen Schüler*innen aus verschiedenen Klassen finden immer noch statt und das „zu spät kommen“ häuft sich, da Schüler*innen aus Sicherheit und Angst vor dem Virus nicht in einen überfüllten Bus steigen möchten, bzw. auf den Fluren versuchen den Abstand zu wahren.

Unser Vorschlag wäre:

- Teilunterricht bzw. Hybridklassen (Stufe 3), da man in einem kleineren Klassenverband den nötigen Abstand zueinander hält und man somit vielen Schüler*innen das Unwohlsein in der Schule nimmt.“

S.V. Joswig

Sarah Joswig

Schülersprecherin der Heinrich-Heine-Schule

Claus-von-Staufenberg Schule (Rodgau-Dudenhofen):

Sehr geehrte Damen und Herren,

auch an der Claus-von-Stauffenberg Schule in Rodgau Dudenhofen besteht, bis auf die Pflicht eine Mund-Nasen-Bedeckung zu tragen, kein der Situation entsprechendes Hygienekonzept. Dies ist aufgrund der großen Anzahl der Schüler*innen gar nicht möglich.

Es gibt keine Abstandsregelungen und in den Klassenräumen sitzt man höchstens 50 cm von seinem Sitznachbarn entfernt. In den Pausen tümmeln sich die Schüler*innen und man kommt auch mit Schüler*innen aus anderen Jahrgängen und Kursen in Kontakt.

An unserer Schule gab es bisher einige positive Corona Fälle, weshalb auch vereinzelt Mitschüler*innen in Quarantäne mussten. Jedoch nur der direkte Sitznachbar des Corona positiv Getesteten rechts, links und vorne und hinten. Die Mitschüler schräg davor oder dahinter werden dabei gar nicht berücksichtigt. Auch die Schüler*innen mit denen man in den Pausen oder in den Freistunden Kontakt hatte, sollen weiterhin in die Schule gehen. Das löst in vielen Schüler*innen Unbehagen und Unwohlsein aus.

Schließlich ist bei Covid 19 nicht nur man selbst betroffen, sondern auch Familienmitglieder und Personen im näherem Umfeld.

Viele unserer Schüler*innen haben Risikopatienten in ihrem Umfeld und sind durch die Schule jedes Mal der Gefahr ausgesetzt sich mit Covid 19 zu infizieren.

Uns geht es auch nicht um eine komplette Schließung der Schulen, wir unterstützen speziell das Gruppensystem. Momentan ist die Situation in den Klassenräumen so, dass man mit 25 verschiedenen Haushalten auf engem Raum sitzt und gar keine Möglichkeit hat in den Klassenräumen den richtigen Abstand einzuhalten. Bei einer Einführung des Gruppensystems könne man immerhin die Abstände in den Klassenräumen einhalten. Bei dem Gruppensystem werden die Klassen in zwei Gruppen geteilt, die abwechselnd am Präsenzunterricht teilnehmen. Die Schüler die daheim wären, können sich dann online dazu schalten.

Dieses Konzept wird in einigen Kursen bereits angewendet, damit die Schüler*innen, die daheim in Quarantäne sind, trotzdem am Unterricht teilnehmen können.

Vor den Sommerferien arbeiteten wir bereits mit diesem System und es entstand keine Benachteiligung der Schüler*innen daheim. Zusätzlich werden Schüler*innen dadurch auch auf das Unileben vorbereitet, da dieses momentan auch größtenteils online stattfindet und eine gewisse Selbstständigkeit voraussetzt.

Die Situation ist natürlich für uns alle ungewohnt, allerdings appellieren wir an die Vernunft des Kultusministeriums etwas an der aktuellen Situation an den Schulen zu ändern.

Mit freundlichen Grüßen,

Die Schülervertretung der Claus-von-Stauffenberg-Schule

Adolf Reichwein Gymnasium (Heusenstamm)

Sehr geehrter Herr Volker Bouffier,
Sehr geehrter Herr Prof. Dr. R. Alexander Lorz,

im Namen der Schülerschaft des Adolf-Reichwein-Gymnasiums unterzeichne und unterstütze ich, Henri Ruff, als Schulsprecher den offenen Brief der Schülervertretung der Dreieichschule bezüglich der Einschränkungen ab dem 6. November 2020.

Die aktuelle Situation ist eine Herausforderung für die physische und psychische Gesundheit Aller, weshalb wir im Bereich unserer Freizeit gerechtfertigte Maßnahmen zur Eindämmung der SARS-CoV-2 Pandemie akzeptieren müssen.

Schulen sind und bleiben jedoch ein nicht zu unterschätzender Infektionsherd, wie auch die vielen Quarantänefälle unserer Schule bestätigen. Davon abgesehen, dass Bildung essentiell ist, darf mit der Gesundheit von Schüler*Innen nicht leichtfertig umgegangen werden, was durch die sehr milden und teilweise wissenschaftlich bestätigt unwirksamen Maßnahmen jedoch der Fall ist. Das so genannte „Worst-Case-Szenario“ einer Schule ist bisher, dass ein Jahrgang nach Hause geschickt werden muss. Eigentlich sollte das „Worst-Case-Szenario“ sein, dass ein/e Schüler*In schwer erkrankt.

Dementsprechend können wir die unverhältnismäßigen Maßnahmen des Land Hessens, insbesondere im Spannungsfeld Schule und Freizeit, nicht weiter akzeptieren.

Eine Umfrage der Schülerschaft der ARG ergab, dass sich die große Mehrheit gegen die derzeitige Art des Präsenzunterrichtes ausspricht und eher ein A-B-Teilsystem, oder sogar eine komplette Schulschließung, unterstützt. Jenes A-B-Teilsystem wäre eine Lösung, die wir als Schülerschaft als balancierten Kompromiss verstehen. Ebenso zeigt die Umfrage, dass nur knapp über die Hälfte der Schüler*Innen die Einhaltung der Maßnahmen durch die Lehrkräfte und sich selbst als gegeben betrachten.

Zu jeder Zeit, besonders während einer Pandemie, steht die Gesundheit eines Menschen über Allem anderen. Genannte Gründe waren ausschlaggebend für die Entscheidung, uns dem Brief anzuschließen.



Henri Ruff

Schülersprecher des Adolf-Reichwein-Gymnasiums Heusenstamm